

KÜNSTLERPORTRAIT

ANJA BUDACH



Zur Person:

Drei Aspekte, die dich definieren:

- Immer auf der Suche nach neuer, inspirierender Kunst
- Beglückt, wenn ich welche entdecke
- Große Liebe zur Natur

Ich arbeite gerade an:

Köpfen aus Beton. Ich habe dieses Material für mich entdeckt und bin begeistert von den Möglichkeiten, die es bietet.

Aber ich habe immer mehrere Projekte in Arbeit , darunter auch malerische, an denen ich je nach Stimmung und verfügbarer Zeit arbeite.

Mich beschäftigt gerade das Thema:

Ein direktes Thema habe ich nicht. In der gegenständlichen Malerei läuft es in der Tat bei mir oft auf Pflanzen oder Tiere hinaus, aber es geht dabei immer um die spezielle Wirkung von Farbe, Struktur, Kontur, evtl. auch Muster, nicht um das Abbild sondern um die Übersetzung und die damit erzielte zusätzliche Konnotation. Und es ist mir ganz wichtig, dass jeder Betrachter das unterschiedlich für sich interpretiert.

Gibt es ein Buch, ein Lied, ein Gedicht, ein Bild, die dich geprägt haben?

Ja, alles das, unzählige – es sind die Quellen für Motivation und Inspiration. Aber ich könnte jetzt nicht eines oder wenige als so überragend herausheben.

Na gut, manche Gedichte von Erich Fried.

Ansonsten mag ich Bücher, die in der Lage sind, von den Besonderheiten im Alltäglichen zu erzählen. Katastrophen und extreme Ausnahmesituationen interessieren mich als solche weniger.

Zur Kunst



Wann und wie hast du Kunst für dich entdeckt?

Die Kunst war immer in meinem Leben. Ich habe schon als Kind ganz selbstverständlich für mich Kunst gemacht und aufgesogen. Es gab keine Erweckung.

Ich kann mich an einen Besuch mit meinen Eltern in dem Wohnhaus (damals schon Museum) von Michael und Anna Ancher in Skagen/Dänemark erinnern. Es hat mich zutiefst beeindruckt, und ich war da gerade sieben.

Heute würde ich nicht sagen, dass die Art und Weise dieser Malerei einen besonderen Einfluss auf mich ausgeübt hat, außer dass ich die nordischen Maler sehr mag. Ich habe immer gemalt und gewusst, dass dies ein fundamentaler Teil meines Lebens ist.

Welchen Stellenwert hat Kunst in deinem Leben?

Kunst ist Leben.

Beginnst du deine Arbeiten mit einer Idee oder entsteht die Idee im Prozess?

Ich habe zuerst immer eine Idee, die kann sich aber ändern.



Möchtest du deine Kunst interpretieren?

Das ist schwer. Wie ich oben schon angedeutet habe, geht es mir zumeist um Stimmungen. Lebendigkeit, Ruhe, Kontemplation, Märchenhaftes oder die Verkörperung ungewohnter Sehweisen.

Die Interpretation derartiger Assoziationen darf gerne unterschiedlich ausfallen. Ich finde es spannend zu erfahren, wie bestimmte Farben auf einzelne Zuschauer wirken.

Grundsätzlich kann ich sagen, dass es lange dauert, bis ich sage, dass ein Bild fertig ist. Es ist dann fertig, wenn ich der Meinung bin, dass der Farbklang stimmt. Das kann Wochen oder

Monate in Anspruch nehmen, in denen ich das Bild zwischendurch auch wegstelle, um dann mit einem neuen „ersten Eindruck“ die Arbeit anzusehen.

Manche Bilder werden auch einfach nicht fertig, weil etwas nicht stimmt.

Ein anderer Aspekt ist meine große Lust am Experiment. Hier gibt es eigentlich keine Grenzen und manchmal reizt es mich ganz neue Techniken auszuprobieren und weiterzuentwickeln.

Warum bist du Mitglied im K.R.S.?

Ich bin eingetreten, weil ich mehr Menschen kennenlernen wollte, mit denen ich mich über Kunst austauschen kann und die dieses Thema genauso interessiert wie mich.

Mit welchen Schwerpunkten engagierst du dich im K.R.S.?

Ich sah mich in der letzten Mitgliederversammlung vor die Wahl gestellt, dass sich dieser Verein auflöst, wenn sich kein neuer Vorstand findet. Ich bin der Meinung, dass eine derartige Gemeinschaft kunstinteressierter Menschen einen unschätzbaren Wert und eine Bereicherung darstellt für jeden einzelnen, der davon profitieren möchte, aber auch gesellschaftlich.

Und wenn so eine Gemeinschaft zerfällt ist es schwierig, eine vergleichbare Vereinigung wieder neu aufzubauen, daher sollte man sie schützen und zusammenhalten. Das sehe ich als Aufgabe und deswegen habe ich mich damals auch spontan als Vorstand zur Wahl gestellt.

Natürlich habe ich auch große Lust neue Projekte zu veranstalten. Leider ist die Zeit gerade schlecht für Zusammenkünfte, aber daher ist es auch umso notwendiger, dass wir wenigstens in der Vereinsstruktur als Gemeinschaft erhalten bleiben, so dass wir dann auch wieder richtig loslegen können, wenn die Zeit dazu reif ist und sich die Menschen nicht erst wieder finden müssen.
